

# Kindertagesstätte „Drommiland“

Talbachstraße 23  
35781 Weilburg-Drommershausen  
Telefon 06471-8080  
kita.drommershausen@weilburg.de

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Vorwort der Leitung</b>	<b>S. 5</b>
<b>2.</b>	<b>KiTa Leitbild der Stadt Weilburg</b>	<b>S. 6</b>
<b>3.</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>S. 7</b>
3.1.	Aufnahmeverfahren	S. 7
3.2.	Öffnungszeiten	S. 7
3.3.	Unsere Betreuungszeit	S. 7
3.4.	Schließtage	S. 7
<b>4.</b>	<b>Profil unserer Einrichtung</b>	<b>S. 8</b>
4.1.	Gesundheitskonzept in Anlehnung an Kneipp	S. 8
4.2.	Anschrift KiTa	S. 10
4.3.	Träger	S. 10
4.4.	Geschichte	S. 10
4.5.	Familie heute	S. 11
4.6.	Lage und soziales Umfeld	S. 11
4.7.	Pädagogisches Team	S. 12
4.8.	Unsere KiTa	S. 13
4.9.	Qualitätsentwicklung und -Sicherung	S. 13
4.10.	Oskar's Tagesablauf	S. 14
4.11.	Besonderheiten unserer Einrichtung	S. 17
4.12.	Traditionen im Jahreskreis	S. 18
4.13.	Besondere Angebote und Projekte	S. 20

<b>5.</b>	<b>Das Kind im Mittelpunkt</b>	<b>S.20</b>
5.1.	Das Bild vom Kind	S. 20
5.2.	Forderungen der Kinder	S. 21
5.3.	Kinder haben Rechte	S. 23
<b>6.</b>	<b>Unser pädagogisches Konzept</b>	<b>S.25</b>
6.1.	Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	S. 25
6.2.	Unser Pädagogischer Ansatz	S. 25
6.3.	Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit	S. 27
6.4.	Übergänge	S. 29
6.5.	Entwicklungsbedürfnisse Kinder U3	S. 31
6.6.	Bedeutung von Spiel	S. 32
6.7.	Beobachtung und Dokumentation	S. 33
6.8.	Partizipation	S. 35
6.9.	Beschwerdemanagement	S. 36
6.10.	Religionspädagogik / Interkulturelle Erziehung	S. 37
6.11.	Werte und Normen	S. 38
<b>7.</b>	<b>Erziehungspartnerschaft</b>	<b>S.39</b>
<b>8.</b>	<b>Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>S.42</b>
<b>9.</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b>	<b>S.44</b>
<b>10.</b>	<b>Impressum</b>	<b>S.45</b>
<b>11.</b>	<b>Quellenangaben</b>	<b>S.46</b>

## 12. Anlagen

S.47

12.1. Flyer Eingewöhnungsmodell

S. 47

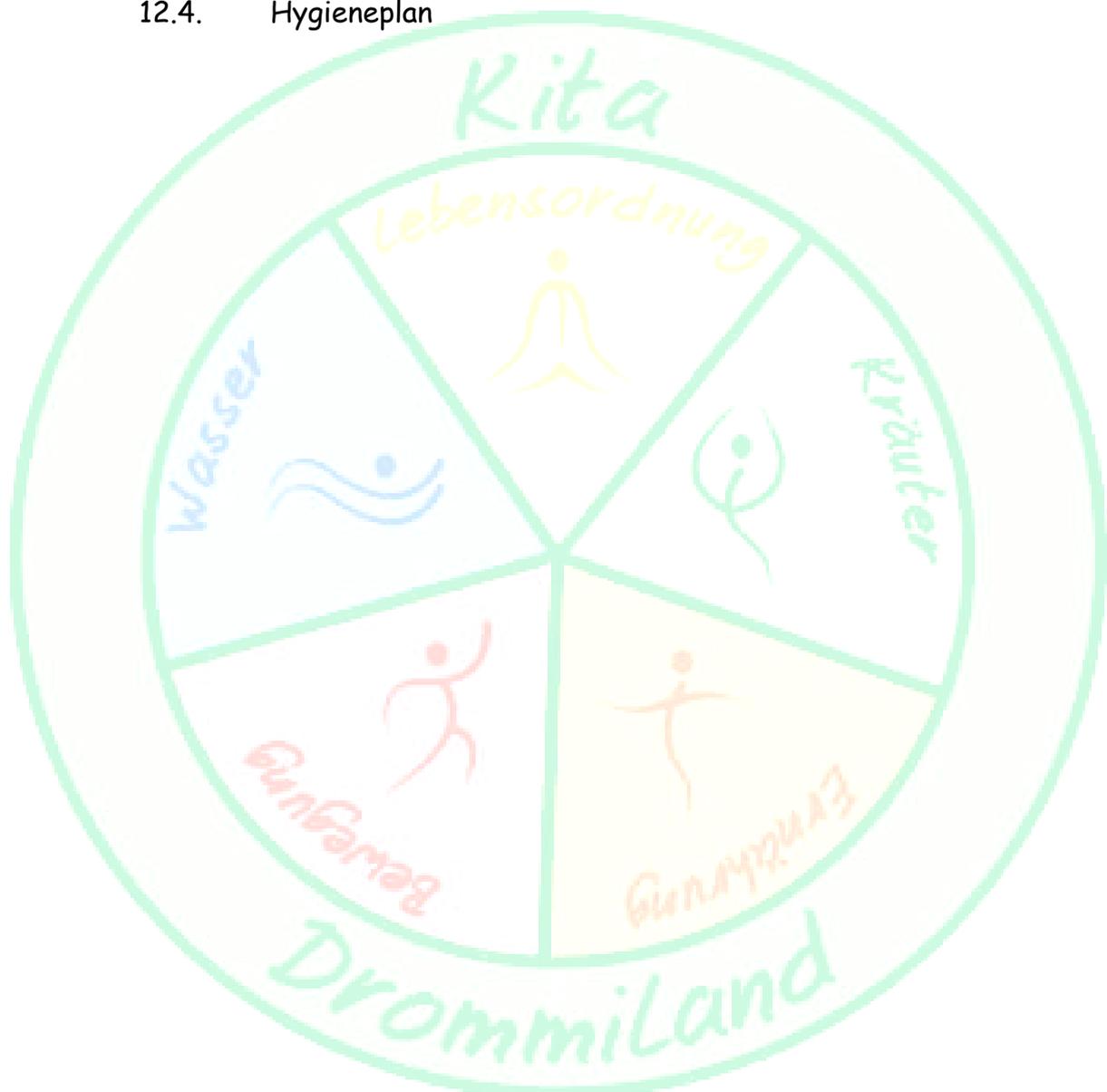
12.2. Vordruck Beschwerdemanagement

S. 48

12.3. Eskalationskonzept

S. 50

12.4. Hygieneplan



# 1. Vorwort der Leitung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der erarbeiteten Konzeption unserer Kindertagesstätte „Drommiland“, die als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dient und Sie über die grundlegenden organisatorischen Strukturen in unserer Einrichtung informiert.

Unsere Konzeption baut sich auf dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und den 5 Säulen der Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp auf, welches eine fachliche Rahmenvorgabe für unsere pädagogische Arbeit bietet. Seit Sommer 2021 hat unsere Einrichtung das Gütesiegel „zertifizierte Kneipp-KiTa“.

Es liegt uns am Herzen, die uns anvertrauten Kinder während ihrer Kindergartenzeit bestmöglich zu begleiten, ihre Lebenswelt zu erkunden. Wir schaffen Ihnen im KiTa-Alltag einen Lebensraum, in dem sie sich wohl, geborgen und angenommen fühlen.

Partnerschaftlicher Umgang, Offenheit, Wertschätzung, Hilfestellung bei Kontaktaufnahme und Konfliktbewältigung, Trost spenden .... sind wichtige Inhalte unserer Arbeit.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, seine Kompetenzen zu erweitern, zu stärken und auszubauen. Hierbei unterstützen wir die Kinder.



„Das Gras wächst nicht schneller,  
wenn man daran zieht“

(afrikanisches Sprichwort)

**Kathrin Winkler**

Leitung der Kindertagesstätte

## 2. Stadt Weilburg

---

### Kita - Leitbild Stadt Weilburg

---

#### „BINDUNG, BILDUNG & FAMILIE - gemeinsam für und mit Ihnen, unseren Kindern“

Wir, die acht Kindertageseinrichtungen der Stadt Weilburg, setzen uns mit den Schwerpunkten Bindung und Bildung die ganzheitliche Förderung der uns anvertrauten Kinder zum Ziel.

Hierbei steht die liebevolle Zuwendung, Akzeptanz und Wertschätzung des einzelnen Kindes und seiner Familie im Vordergrund.

Das wohnort- und familiennahe Kindertageseinrichtungsangebot der Stadt Weilburg fördert diese Zielsetzung. Auch setzt die Stadt Weilburg im gesetzlichen Rahmen ausschließlich qualifiziertes Fachpersonal in ihren Einrichtungen ein.

Soziale Kompetenzen, Vertrauen in das eigene Tun und ein fröhliches Miteinander bilden die Stützpfeiler unserer täglichen Arbeit.

Im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) begleiten und fördern wir die Kinder im Hinblick auf die Zukunft in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei orientieren wir uns an dem individuellen Entwicklungsverlauf des Kindes und seinen Bedürfnissen. Die Beteiligung der Kinder ist für uns eine Grundvoraussetzung in unserer pädagogischen Arbeit und natürlich ganz viel Spaß und Gemeinschaftserlebnis.

Weilburg, im November 2019

Kindertagesstätte „Unter dem Sternenhimmel“,	Ahausen
Kindertagesstätte „Drommiland“,	Drommershausen
Kindertagesstätte „Schwalbennest“,	Gaudernbach
Kindertagesstätte „Sonnenschein“,	Hirschhausen
Kindertagesstätte „Kuckucksnest“,	Kirschhofen
Kindertagesstätte „Kubelix“,	Kubach
Kindertagesstätte „Fizzli Puzzlis“,	Odersbach
Kindertagesstätte „Haus für Kinder“,	Weilburg
Kindertagesstätte „König-Konrad“,	Weilburg

### 3. Rahmenbedingungen

#### 3.1. Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung erfolgt über den Fachdienst „Gremien und Soziales“ der Stadt Weilburg.

#### 3.2. Öffnungszeiten

Unsere Kita ist in der Zeit von 07.30 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet. Die Zeit von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr ist für Ü3-Kinder kostenfrei.

#### 3.3. Unsere Betreuungszeiten:

- 7.30 Uhr - 12.30 Uhr ohne Mittagessen
- 7.30 Uhr - 13.30 Uhr mit/ohne Mittagessen
- 7.30 Uhr - 14.30 Uhr mit Mittagessen

Bringzeit:

Das Bringen der Kinder ist von 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr möglich, damit wir unseren Alltag ab 9.00 Uhr planen und gestalten können.

Abholzeit:

Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, können zwischen 12.00 Uhr und 12.30 Uhr oder 13:30h abgeholt werden. Von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr ist Mittagsruhe. In dieser Zeit sollten keine Kinder geholt werden.

#### 3.4. Schließtage

Unser Haus ist zu folgenden Zeiten geschlossen:

- Drei Wochen in den Sommerferien

- Weihnachtsferien richten sich nach den Feiertagen
- „Konzeptionstage“ der Stadt Weilburg zur Qualitätssicherung
- Betriebsausflug / evtl. Brückentage

## 4. Profil unserer Einrichtung

### 4.1. Gesundheitskonzept in Anlehnung an Kneipp



**„Das Beste, was man gegen eine Krankheit tun kann, ist etwas für die Gesundheit zu tun.“** Sebastian Kneipp

Unser pädagogischer Ansatz beruht auf der Gesundheitserziehung von Pfarrer Sebastian Kneipp (1821 - 1897) aus Bad Wörishofen im Unterallgäu. Seine Lehre von der gesunden Lebens- und naturgemäßen Heilweise basiert auf den folgenden 5 Elementen:



#### **Lebensordnung/Seelisches Wohlbefinden**

Diese haben wir im strukturierten und ritualisierten Tagesablauf z.B. beim Einnehmen der gem. Mahlzeiten/bei der Mittagsruhe.



## **Wasser/Natürliche Reize**

Je nach den Bedürfnissen der Kinder, bieten wir eine Wasseranwendung täglich an, wie beispielsweise Taulaufen, Armbäder, Knie- und Armgüsse und Waschungen.



## **Gesunde Ernährung**

Wir legen Wert auf ausgewogene Ernährung und den zuckerfreien Vormittag. Deshalb brauchen unsere Kinder kein Frühstück von zu Hause mitbringen, denn wir backen unser Brot selbst und kaufen frisches Obst, Gemüse, Wurst, Käse, Quark, etc. ein. Saisonal bedienen wir uns an unserem Hochbeet.



## **Heilpflanzen/Kräuter**

Sie dienen uns zur Gesundheitserhaltung. In unserem Hochbeet pflanzen wir z.B. verschiedene Kräuter, Kürbis, Tomaten, Erdbeeren, Karotten und vieles mehr an. Freudig erwarten wir die Ernte um Kräuterbutter, Früchtequark, usw. herzustellen.

## Bewegung



Ein wesentlicher Bestandteil ist die Bewegung, bevorzugt an der frischen Luft beim Spielen auf dem Außengelände oder bei Waldspaziergängen. Zudem steht die Turnhalle zur Verfügung. Täglich wird vor dem Frühstück das Bewegungsprogramm „Von Anfang an im Gleichgewicht-Willibald“ durchgeführt.

Unsere Kinder sollen möglichst früh Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise spielerisch erwerben, gesundheitsbewußtes Verhalten am Vorbild lernen und üben. Hierdurch wird die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder positiv beeinflusst, und sie lernen mit ihren Ressourcen umzugehen und ihren Körper bzw. eigene Bedürfnisse wahrzunehmen.

### 4.2. Anschrift der KiTa

Kindertagesstätte „DrommiLand“  
Talbachstr. 23  
Telefon: 06471 - 8080  
E-Mail:  
[kita.drommershausen@weilburg.de](mailto:kita.drommershausen@weilburg.de)  
35781 Weilburg

### 4.3. Träger

Träger der Einrichtung ist die Stadt Weilburg, vertreten durch den Magistrat der Stadt.  
Mauerstraße 6-8  
35781 Weilburg

### 4.4. Geschichte

Unser Gebäude wurde 1832 erbaut und diente bis 1974 als Schulgebäude. Seit dem Jahr 1975 besteht unsere Kindertagesstätte.

2012 wurde die Einrichtung zur Kindertagesstätte mit verlängerten Öffnungszeiten und einer Erweiterung der Gruppenräume. Zurzeit werden bis zu 35 Kinder in altersübergreifenden Gruppen im Alter von 2 bis 6 Jahren von vier Fachkräften und betreut und gefördert. Seit Sommer 2021 sind wir stolze Besitzer des Gütesiegels „zertifizierte Kneipp-KiTa“. Unser Haus ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet. Für die Familien besteht die Möglichkeit, ihre Betreuungszeiten individuell zu den Kernzeiten durch Zukauf von Stundenkarten zu verlängern.

#### **4.5. Familie heute**

Familien leben heute in sehr komplexen sozialen Strukturen. Es gibt nicht mehr nur die klassische Vorstellung von Familien. Vielmehr gibt es unterschiedliche Familienstrukturen wie alleinerziehende Mütter/Väter, Patchworkfamilien und Kleinfamilien, mit unterschiedlichen ökonomischen, sozialen, kulturellen Hintergründen. In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den unterschiedlichen Lebenssituationen der Familien und holen die Kinder ab, dort wo sie stehen.

#### **4.6. Lage und soziales Umfeld**

Unsere Kindertagesstätte liegt im Ortskern von Drommershausen, einem ländlichen Stadtteil von Weilburg. Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten und leben zum Großteil mit ihren Eltern und Geschwistern in Eigenheimen. Oft wohnen die Großeltern in der Nähe oder leben sogar mit in den Familien.

In Drommershausen wird das Zusammenleben noch „groß geschrieben“.

Drommershausen zeichnet sich durch sein aktives Dorf- und Vereinsleben aus. Angefangen bei dem Miniclub, KiTa, Jungeschar, Kinderturnen, über Burschenschaft bis hin zum Fußball, Reiten, Seniorengymnastik und vielem mehr bietet Drommershausen Freizeitangebote für Alt und Jung.

Zudem finden alljährlich Feste und Aktionstage statt, bei denen Groß und Klein mitwirken.

Nachbarschaftshilfe steht in Drommershausen noch sehr im Vordergrund und Familien unterstützen sich gegenseitig.

## 4.7. Pädagogisches Team

Die Leitung der KiTa „DrommiLand“ ist Frau Kathrin Winkler.

In unseren zwei Gruppen arbeiten vier pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Wochenarbeitsstunden.



## 4.8. Unsere Kita

In unserer Einrichtung stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- ein großer Gruppenraum,
- ein Intensivraum
- ein Individualraum/Schlafraum
- Küche, Kinder WC, Personal WC

## 4.9. Qualitätsentwicklung und -Sicherung

Unser Team hat sich bereits in folgenden Bereichen fortgebildet:

- Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Kneipp-Fortbildung mit Qualifizierungen
- Zahnpflege U3
- Partizipation
- Päd. Arbeit mit Kinder unter 3 Jahren
- Waldpädagogik
- Musikalische Früherziehung
- Ausbildungsbeauftragte
- KISS
- QUINT

Weiter nehmen wir kontinuierlich an Fort- und Weiterbildungen teil, um qualifiziert zu arbeiten. Für alle Fachkräfte der Stadt Weilburg findet einmal im Jahr ein Erziehertag statt.

Hier werden unterschiedliche Bereiche unserer pädagogischen Arbeit reflektiert und thematisiert.

Fachliteratur und Fachzeitschriften sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Zudem ist unser Haus Ausbildungsstätte. Dies bedeutet, dass wir Praktikanten aus verschiedenen Schulformen die Möglichkeit bieten, in unserer Einrichtung zu hospitieren. Die Praktikanten sammeln während ihrer Praktikumszeit Erfahrungen in Bereichen unserer pädagogischen Arbeit und können praktisches und theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen.

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu Dokumentieren und zu Sichern arbeiten wir mit unterschiedlichen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren (siehe 6.7.). Kontinuierlich finden Elterngespräche zur kindlichen Entwicklung statt.

#### 4.10. Oskars Tagesablauf

Meine Mama bringt mich morgens um 7.30 Uhr in die KiTa. Dass meine Mama dann gehen muss, macht mich manchmal ein bisschen traurig. Aber sie nimmt mich noch mal ganz fest in den Arm und gibt mir einen dicken Kuss. Ich winke meiner Mama auf dem Arm meiner Erzieherin noch mal zu und mir geht es schon wieder gut. Meist helfe ich in der Küche die Spülmaschine auszuräumen oder hole mir aus dem Spielschrank etwas zum Spielen.

Schön ist es, wenn meine Freunde auch gebracht werden und wir uns gemeinsam etwas aussuchen was wir gerne machen wollen, denn das können wir ganz alleine entscheiden. Wenn es 8:00h ist, kann ich mit meinen Freunden in der Bauecke spielen und gemeinsam bauen wir unsere Legoeisenbahn auf. Manchmal stapeln wir Bauklötze zu einem hohen Turm, der jedoch oft umfällt. Das ist aber nicht so schlimm, da es uns Spaß macht, zu sehen wie hoch wir es schaffen, den Turm zu bauen.

Dann habe ich genug gebaut und ich schaue mich in der Gruppe um. Dabei entdecke ich meine Freundin, die mit anderen Kindern in der Puppenecke spielt. Sie hat sich als Prinzessin verkleidet und lädt mich zum Kaffeetrinken ein. Dazu habe ich aber keine Lust und in dem Moment ruft unsere Erzieherin, dass wir alle aufräumen sollen, da wir frühstücken wollen. Jeden Morgen dürfen zwei Kinder beim Zubereiten des Frühstücks helfen. Dann müssen wir Obst und Gemüse waschen und schneiden, Wurst- und Käseteller belegen und die Brotkörbe mit unserem selbstgebackenen Brot befüllen.

Nach dem Aufräumen setzen wir uns an die Tische. Bevor wir Hände waschen begrüßt uns jeden Morgen „Willibald“. An jedem Tag machen wir eine andere Gleichgewichtsübung. Heute ist Montag und wir machen die Schnecke. Danach darf ich würfeln. Das Würfelergebnis entscheidet, mit welcher Bewegung wir ins Bad zum Hände waschen gehen. Zurück im Gruppenraum kann ich mir aussuchen, ob ich Brot oder Müsli bzw. Quarkspeise frühstücken möchte. Bevor wir anfangen zu frühstücken, wünschen wir uns einen guten Appetit. Dieses Ritual

finde ich sehr schön, da ich nun sehe, dass alle meine Freunde da sind. Auch ist das Frühstück sehr gemütlich und ich fühle mich sehr wohl. Unsere Brote dürfen wir eigenständig schmieren und belegen. Natürlich bekommen wir auch Hilfe, wenn es nicht so klappt. In unserer KiTa haben wir den zuckerfreien Vormittag. Da hatten unsere Erzieherinnen einen guten Einfall, da wir am Morgen nur gesunde Sachen essen und so werden auch unsere Zähne nicht krank.

Nach dem Frühstück überlegen wir gemeinsam, wie wir den Vormittag weiter gestalten wollen. Wir können dann wählen, ob wir draußen klettern, rutschen, Fußball spielen oder schaukeln wollen oder ob wir in der Gruppe weiterspielen möchten. Meistens gehen wir auf den Spielplatz, was ich ganz klasse finde, denn dort können wir uns so richtig austoben. Außerdem müssen wir noch unser Hochbeet beobachten, ob wir schon etwas ernten können. Im Laufe des Vormittags dürfen wir auch jeden Tag eine Wasseranwendung mit unseren Erzieherinnen machen. Am Liebsten mache ich die Armbäder. Aber Taulaufen und Waschungen finde ich auch lustig.

Manchmal bleiben wir nach dem Frühstück noch in der Gruppe. Dann holen wir unseren Button und suchen uns einen Raum aus, wo wir spielen möchten. Damit wir nicht immer fragen müssen, ob noch Platz ist, hängen wir unseren Button an die Schilder und jeder kann sofort sehen wer und wie viele Kinder in dem Raum sind. Ich gehe meist zuerst in die Lesecke und schaue mir Bilderbücher an. Auch kann ich von der oberen Ebene meine Freunde beobachten. Dann sehe ich ihnen zu, wie sie am Basteltisch mit einer Erzieherin aus Zeitungspapier und Kleister einen Luftballon bekleben. Dazu habe ich auch Lust und frage, ob ich mitmachen kann. Das ist toll, denn ich kann mit den Händen den Luftballon mit Kleister beschmieren.

Später machen wir noch einen Stuhlkreis. Wir besprechen bestimmte Themen, singen Lieder, spielen Kreisspiele oder lernen Fingerspiele oder Gedichte. Auch kann jeder erzählen, was er zum Beispiel am Wochenende gemacht hat. Das ist sehr schön, da mir die anderen Kinder zuhören. Zum Abschluss singen wir noch gemeinsam ein Lied. Dann werden schon die ersten Kinder abgeholt.

Die Anderen stellen die Stühle wieder an die Tische und holen sich noch etwas an den Tisch zu spielen oder gehen mit einer Erzieherin raus. Nach dem Händewaschen holen wir uns die Trinkflaschen und setzen uns an unseren Platz. Dann darf ein Kind einen Tischspruch aussuchen und die Erzieherin teilt uns das

Essen aus. Ich finde es ganz toll mit meinen Freunden gemeinsam zu essen und dass wir uns leise unterhalten können. Das ist richtig gemütlich. Nach dem Abräumen und Händewaschen, beginnt die Ruhephase in der KiTa. Eine Erzieherin liest uns eine Geschichte vor und wir ruhen uns zusammen aus. Marie und Hannes sind erst zwei Jahre alt und gehen mit einer Erzieherin in den Schlafraum zum Mittagsschlaf.

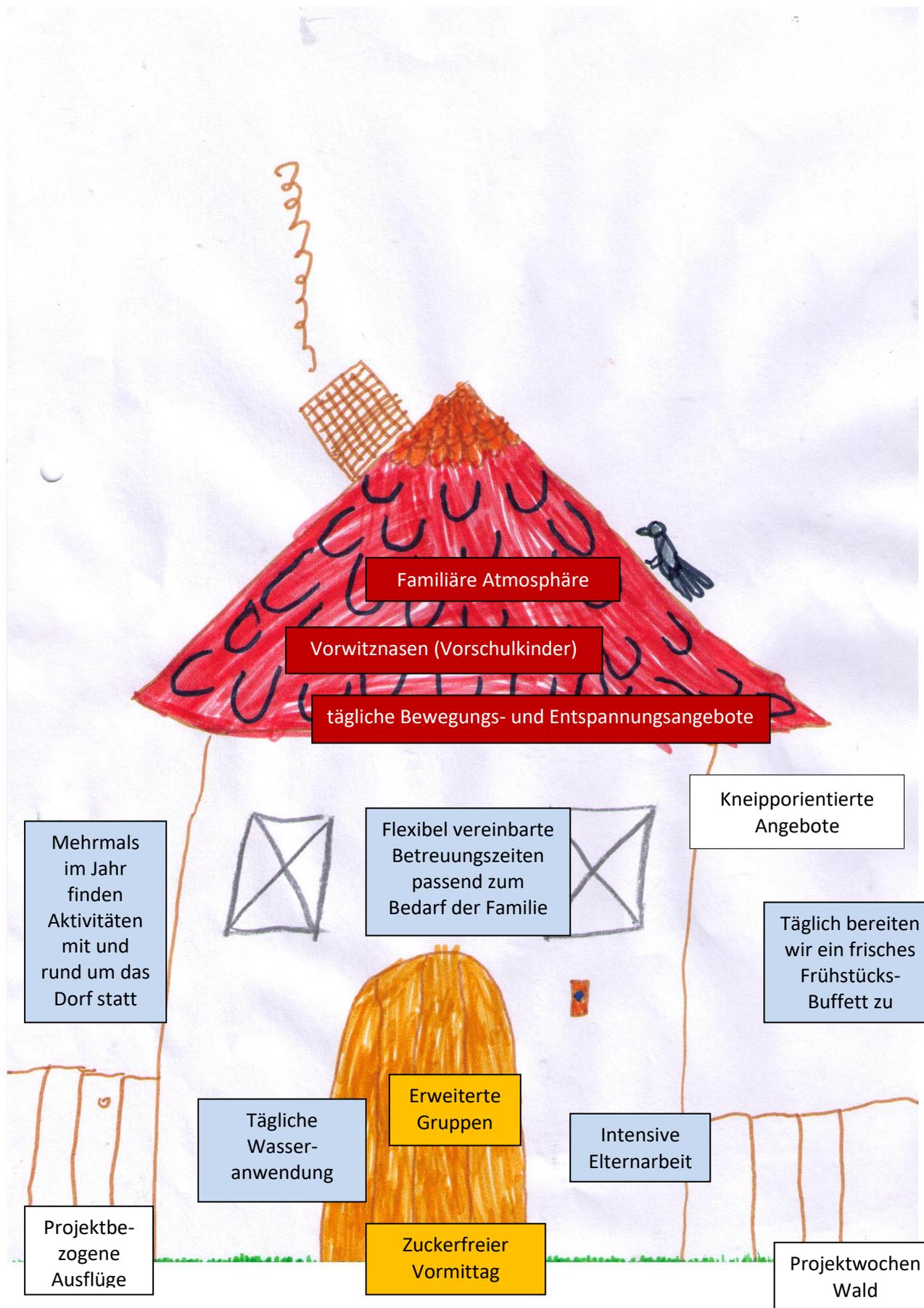
Anschließend überlegen wir gemeinsam, ob wir noch mal nach draußen gehen möchten oder uns in der Gruppe beschäftigen wollen.

Ruck zuck ist es halb drei und ich habe überhaupt nicht bemerkt, wie die Zeit verging. Manchmal möchte ich gar nicht nach Hause, weil ich noch so viel zu tun habe, aber trotzdem freue ich mich immer riesig, wenn meine Eltern mich abholen.

**Euer Oskar**



## 4.11. Besonderheiten unserer Einrichtung



## 4.12. Traditionen im Jahreskreis

Frühling:

- Ostergottesdienst/Osterfrühstück
- Muttertags-Frühstück
- Fasching
- Hexe Irma
- Mathematikumbesuch
- Elternstammtisch
- Zoo-Besuch



Ostereiersuche



Fasching

Sommer:

- Sommerfest
- Kirmes
- Familienausflug
- Zahnarztbesuch
- Übernachtung der Vorwitznasen



„Hexe Irma“ ist zu Besuch da



Unser WM-Sommerfest 2014

Herbst:

- Erntedankfest
- St. Martinsumzug
- Seniorentag
- Polizeibesuch
- Elternabend im neuen KiTa-Jahr
- Elternbeiratswahl



Kartoffelernte



Erntedankfest

Winter:

- Nikolaus
- Adventsmarkt
- Weihnachtsgottesdienst
- Tannenbaumschmücken in Drommershausen



„Burgweihnacht“ in Freienfels



Der Nikolaus ist zu Besuch

## 4.13. Besondere Angebote und Projekte

In unserer Einrichtung arbeiten wir projektorientiert. Dies nutzen wir als „roten Faden“ unserer pädagogischen Arbeit. Projektorientiertes Arbeiten bedeutet, dass wir über einen längeren Zeitraum ein bestimmtes Thema mit den Kindern be- und erarbeiten. Durch genaues Beobachten der Kinder im Alltag entdecken wir ihre besonderen Interessen und entwickeln daraus Projekte. Die Eltern werden durch Elternbriefe und/oder Aushänge über das geplante Projekt informiert. Jahreszeitliche Aktivitäten fließen mit ein.

Neben allen Angeboten und Projekten finden täglich Wasseranwendungen und Kneipporientierte Angebote statt. Weiterhin führen wir jeden Morgen ein Gleichgewichtsprogramm mit den Kindern durch. Soweit es uns möglich ist, versuchen wir einmal im Jahr zwei bis drei Wochen im Kinderforsthaus (Tiergarten Weilburg) unseren Kindergartenalltag zu verbringen.

## 5. Das Kind im Mittelpunkt

### 5.1. Das Bild vom Kind

#### „Fröhliche Eroberer entdecken die Welt“

*Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. (vgl. BEP)*

Mit dem Wissen, dass Kinder nur offen auf die Welt zugehen und ihr Entwicklungspotenzial weiter entwickeln können, wenn sie eine sichere Bindung und Beziehung haben, legen wir einen hohen Stellenwert auf den Aufbau einer guten Beziehung zu den Kindern. *Entwicklungsstärkende Bildungsprozesse können nur gelingen, wenn die Kinder sich sicher, geborgen und gut eingebunden fühlen.(vgl. BEP)*

#### **Vielfalt als Chance-**

#### **Pädagogik der Vielfalt**

Für uns ist jedes Kind einzigartig. Die Unterschiedlichkeit von Menschen verstehen wir als Bereicherung. Unsere Erziehung ist vorurteilslos und die

Kinder dürfen und sollen sich ausprobieren, experimentieren, neugierig sein, Fragen stellen, Fehler machen, nachdenken, wütend, traurig und natürlich fröhlich sein. Wir geben den Kindern den Raum und die Zeit, die sie für ihre individuelle Entwicklung benötigen.

Für ein gutes soziales Miteinander ist es wichtig, im täglichen Leben Regeln und Normen zu erlernen und zu achten.

Demzufolge bieten wir unseren Kindern ein aktives Betätigungsfeld für die Entwicklung gegenseitiger Achtung, Akzeptanz und dem Miteinander verschiedener Altersgruppen und Kulturen.

Wir fördern, begleiten und unterstützen die Kinder, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zu selbstständigen, verantwortungsbewussten Kindern zu entwickeln.

Mit Hilfe des ganzheitlichen Gesundheitskonzepts Sebastian Kneipps, erwerben die Kinder spielerisch Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise nach dem Prinzip moderner Gesundheitsförderung, der Salutogenese.

Unser größtes Anliegen ist es, dass sich die Kinder bei uns wohl und behütet fühlen und sich über die Möglichkeit des freien Spiels entwickeln und bilden zu können.

## 5.2. Forderungen der Kinder

### **Verwöhne mich nicht!**

Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann - Ich will dich nur auf die Probe stellen.

### **Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!**

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicher fühle.

### **Weise mich nicht im Beisein anderer zu Recht, wenn es sich vermeiden lässt!**

Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

### **Sei nicht fassungslos, wenn ich zu dir sage „Ich hasse dich“!**

Ich hasse dich nicht, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

### **Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!**

Ich muss auch unangenehme Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

**Schimpf nicht ständig mit mir!**

Andernfalls schütze ich mich davor, indem ich mich taub stelle.

**Sei nicht inkonsequent!**

Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir.

**Mache keine vorschnellen Versprechungen!**

Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

**Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!**

Ich wende mich sonst an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

**Lache nicht über meine Ängste!**

Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst, mich ernst zu nehmen.

**Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!**

Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

**Versuche nicht, so zu tun, als seist du perfekt und unfehlbar!**

Der Schock wäre groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch bist.

**Ich wachse so schnell auf, und es ist sicher schwer für dich, mit mir Schritt zu halten.**

**Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst.**

(vgl. L. Feider, Kiga-Fachverlag)

### 5.3. Kinder haben Rechte

„Unsere Kinder sind unsere wichtigsten Gäste, die zu uns ins Haus kommen, sorgsame Zuwendung erfahren, eine Zeit lang verweilen und dann aufbrechen, um ihre eigenen Wege zu gehen!“

(Henri Nouven)

#### Jedes Kind hat das Recht



- so akzeptiert zu werden, wie es ist und wie es lebt;
- auf ehrliche, aktive und positive Zuwendung und Wärme;
- in seinem individuellen Tempo zu lernen;
- eigene Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln;
- auf Bestätigung, Lob und Anerkennung;
- Wahrnehmung seiner Bedürfnisse und Wünsche;
- sein Spiel- und Bewegungsbedürfnis auszuleben;
- auf Wahrung seiner Grenzen;
- sich zurückziehen und Ruhe zu suchen;
- seine Spielpartner selbst wählen zu können;
- beide geschlechtsspezifischen Rollen kennen zu lernen;
- in seiner Kultur akzeptiert und respektiert zu werden;
- den Kindergartenalltag mitzubestimmen.

#### Jedes Kind hat das Recht auf ein entwicklungsförderndes Spiel und Lebensraum ...

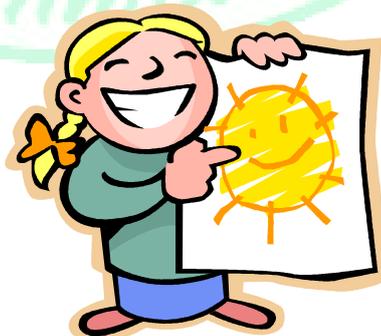
- der alle Sinne anspricht;
- der genügend Freiräume bietet;
- der aktive Auseinandersetzung mit seiner Welt ermöglicht;
- der Freude am Forschen und Entdecken fördert;
- der Schutz und Geborgenheit bietet;

- der Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten stärkt;
- in dem es seine Gefühle äußern kann, in dem es zum Beispiel glücklich oder wütend oder auch traurig sein darf.



### Jedes Kind hat das Recht auf Erzieherinnen, die

- es ein Stück auf seinem Weg begleiten;
- seine Persönlichkeit respektieren und in der Arbeit berücksichtigen;
- ihm die Möglichkeit zum freien, spontanen Spiel geben;
- abgestimmt auf die entwicklungsbedingten Möglichkeiten ein anregendes Umfeld schaffen und die Selbststeuerung des Kindes fördern;
- Herausforderungen durch Ideen, Impulse und Material schaffen;
- dem Kind so viel Neues geben, wie es die Neugierde und dem Wissensdrang entspricht, aber auch so viel Bekanntes und Geregelteres, wie es das Kind benötigt, um sich sicher zu fühlen und handlungsfähig zu sein;
- kooperative Hilfestellung für ein anregendes und beziehungsreiches Spiel mit dem Anderen geben;
- eine entspannte Atmosphäre schaffen, in der die Kinder sich selbst ihre Umwelt und ihr Gegenüber positiv erleben;
- die Gemeinschaft fördern und partnerschaftliches, tolerantes und gewaltfreies Miteinander unterstützen;
- die Mitbestimmung zulassen.



## 6. Unser pädagogisches Konzept

### 6.1. Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Wir verstehen Bildung im Sinne von Selbstbildung und sehen unsere Aufgabe darin, Kinder in ihrem natürlichen Bildungsdrang und in ihrer Selbsttätigkeit zu unterstützen, Bildungsprozesse anzuregen und ein entsprechendes förderliches Lernumfeld zu schaffen.

*„Mit dem Bildungs- und Erziehungsplan soll eine Grundlage zur Verfügung gestellt werden, um jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen.“ (siehe BEP, S. 5)*

### 6.2. Unser „Pädagogischer Ansatz“

Unsere päd. Arbeit orientiert sich am Kind. Uns ist es wichtig, die Kinder individuell, entsprechend ihres Entwicklungsstandes und ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu begleiten.

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von pädagogischen Bezugspersonen und Kindern im einem sozialen Prozess und gemeinsamer Interaktion. Im ko-konstruktiven Ansatz werden Kinder als aktive Konstrukteure ihrer Bildungsprozesse gesehen... (vgl. BEP) Wir, die pädagogischen Fachkräfte greifen Lernmotivationen der Kinder auf und entwickeln mit den Kindern gemeinsame Projektideen. Durch Selbstbestimmung, Mitspracherecht und die Eigenaktivität im Freispiel unterstützen wir das Kind bei seiner selbstständigen Entwicklung. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Lebenssituationen der Kinder.

Flexibel integrieren wir Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedürfnissen.

Durch die vielfältige Raumgestaltung wird das eigene kreative Tun der Kinder gefördert. Durch feste Rituale in der Zeit- und Alltagsgestaltung geben wir den Kindern Sicherheit und Orientierungshilfen.

Die Kinder lernen in unserer KiTa sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu vertreten, aber auch auf andere Rücksicht zu nehmen. Eigene Bedürfnisse und die anderer aufeinander abzustimmen, in Konfliktsituationen Lösungsideen gemeinsam zu entwickeln.

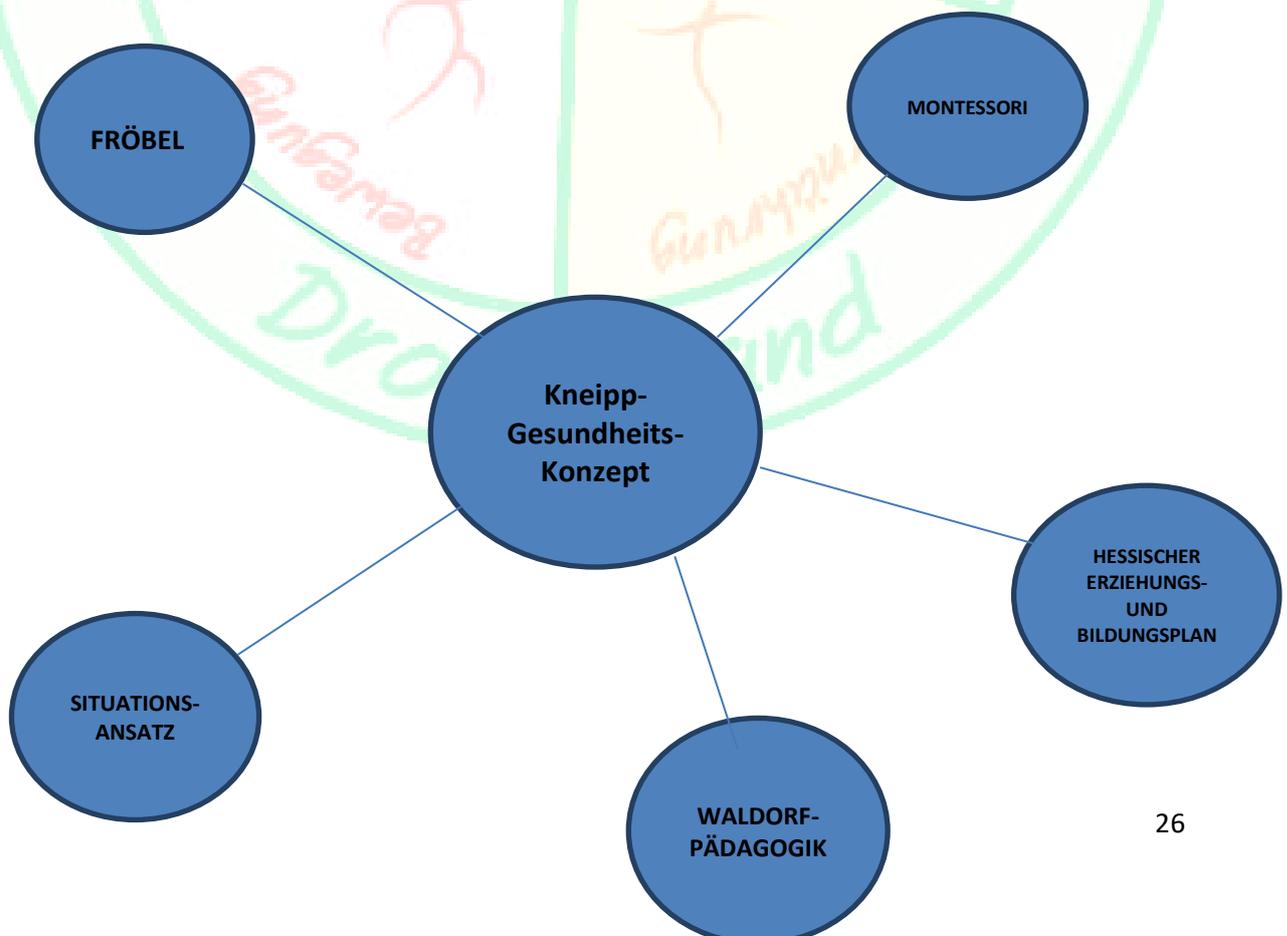
Wir begleiten und unterstützen die Kinder auf ihren Bildungswegen, geben ihnen aber nur dort Hilfe, wo sie es einfordern bzw. wünschen.

**„Hilf' mir es selber zu tun.“** (Maria Montessori)

Unsere Einrichtung arbeitet nach der Kneipp-Pädagogik. Die Kneipp-Pädagogik ist ein übernommener pädagogischer Ansatz aus dem Gesundheitskonzept von Sebastian Kneipp. Das Augenmerk liegt auf dem Gesundheitsbewusstsein. Als Grundlage dient ein 5-Säulen-Modell. Kneipps Gesundheitskonzept betrachtet den Menschen ganzheitlich; seine Lebensgewohnheiten und seine natürliche Umwelt. Wir arbeiten mit viel Freude nach dem 5 Säulen der Kneippschen Gesundheitslehre. Den Kindern kann man sehr wohl eine gesundheitsfördernde und unterstützende Lebensweise nahebringen, wenn es mit Spaß und Freude verbunden ist und vorgelebt wird. Es lohnt sich, die Gesundheit zum Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern zu machen und diese mit Bereichen des BEP zu verbinden. (siehe BEP S. 60-65)

**„Das Beste was man gegen eine Krankheit tun kann, ist etwas für die Gesundheit zu tun.“** (Sebastian Kneipp)

Unsere pädagogische Arbeit wird außerdem beeinflusst durch folgende Ansätze:



### 6.3. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit

Basiskompetenzen sind Eigenschaften, die zur Lebensbewältigung von Kindern beitragen und zu einem lebenslangen Lernen befähigen. (siehe BEP, S. 14)

Zur Förderung der Basiskompetenz ist es uns wichtig, dass sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. In unserem Tagesablauf sorgen wir mit Ritualen, bekannten Strukturen und klaren Regeln für Sicherheit und Abwechslung. Wir nehmen Rücksicht auf die Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung, Ruhe, Freiräumen und Geborgenheit.

#### Beispiele zu Zielen und Inhalten der pädagogischen Arbeit:

##### Sprache/Kommunikation:

- Bilderbuchbetrachtung im Stuhlkreis
- Erzählrunde im Stuhlkreis
- Tischspiele
- Lieder, Fingerspiele
- Motivation der Kinder Bedürfnisse, Konflikte, Wünsche verbal zu äußern bzw. auszutragen
- Wissen weitergeben

##### Kognitive Fähigkeiten:

- Denkfähigkeit → Spiele, wie „Ich packe meinen Koffer“ oder „Memorie“
- Umgang mit der Schriftsprache → Bilderbuchbetrachtung
- Wissen → Kräuter kennenlernen, Brot backen  
Durchführung von Kneippanwendungen

##### Emotionale Kompetenzen:

- Selbstständigkeit → alleine An- und Ausziehen (je nach Alter)  
freie Spielwahl (Button-System)  
Brot schmieren
- Selbstbewusstsein → positive Verstärkung  
Lob und Anerkennung im Alltag
- Entscheidungen treffen → Frühstückswahl (was oder wieviel?)  
Wassermanagement (ja oder nein?)

##### Motorische Entwicklung:

- Umgang mit Materialien → Bastel- und Malangebote

- Körperbeherrschung → „Bewegungsraum“  
Spaziergänge durch Feld und Wald
- Gleichgewicht → „Willibald“

### Soziale Kompetenzen:

- Verantwortung → auf Spielsachen achten und aufpassen  
Umgang mit Anderen  
Umgang mit dem eigenen Körper
- Zuhören → im Alltag, egal wer spricht, jeder hört jedem zu  
Stuhlkreis  
Mittagsruhe (Geschichten werden vorgelesen, CD hören)

### Naturerfahrung:

- Umgang mit Tieren und Pflanzen → Waldtage  
Ausflüge in den Tiergarten,  
Eichhörnchenfarm uvm.  
Projektarbeiten  
Hochbeet im Außengelände  
Kräuterwanderung
- Wasseranwendungen → Waschungen  
Taulaufen  
Bäder und Güsse

### Verbessertes Körpergefühl:

- Spannung/Entspannung → Tagesstruktur anpassen  
Gleichgewicht herstellen, d.h. nach konzentrierter Arbeit am Tisch erfolgt eine Freispielphase  
Traumreisen und Entspannungsgeschichten  
Yoga und Wellnessstage
- Bewegung → Spiel- und Sportangebote in den KiTa-Alltag integrieren  
Gleichgewichtsprogramm „Willibald“ tägl.

## 6.4. Übergänge

Transitionen (Übergänge) sind entwicklungspsychologische Wandlungsprozesse, die über die gesamte Lebensspanne eines Kindes hinweg andauern. (siehe BEP)  
Viele Kinder machen bei Eintritt in die KiTa das erste Mal Erfahrungen mit neuen Beziehungen und sozialen Strukturen. Dies bedeutet für die Kinder eine große Herausforderung, in der sie eine aufmerksame Begleitung und Unterstützung durch Erwachsene, d.h. Eltern und päd. Fachkräfte benötigen.

### Übergang in die Kindertagesstätte:

Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem Tempo. Es bekommt die Zeit für seine Eingewöhnung, die es braucht. Übergänge sind als gelungen anzusehen, wenn länger anhaltende Probleme ausbleiben, Kinder ihr Wohlbefinden zum Ausdruck bringen, sozialen Anschluss gefunden haben, sich von einer Erzieherin trösten lassen und die Bildungsanregungen der neuen Umgebung aktiv für sich nutzen.

Wir messen der Eingewöhnungsphase der Kinder hohe Bedeutung bei und gestalten diese entsprechend sorgfältig. Dabei ist eine enge Kooperation und große Unterstützung durch die Eltern unerlässlich. Das Ziel der Eingewöhnung ist, dass die Kinder eine sichere Bindung zu den Erzieher/innen aufbauen und sich in der Einrichtung wohl fühlen. Wir orientieren uns dabei am Berliner Eingewöhnungsmodell.

*„Das Kind, sowie seine Eltern erfahren, dass Übergänge eine Herausforderung sind und keine Belastung sein müssen.“ (siehe BEP, S. 97)*

Um uns auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und die Erwartungen der Eltern an die KiTa schon bei der Aufnahme gut einstellen zu können, bieten wir den Eltern die Möglichkeit an, bereits vor der Aufnahme einen kleinen Fragebogen auszufüllen, der uns hilft uns auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes einzustellen.

Jemand hat  
mir zugelächelt  
mir Mut gemacht  
mir zugehört  
mich um Rat gefragt  
Zeit für mich gehabt  
mir liebevoll auf die Schulter geklopft  
sich von mir führen lassen  
mir Vertrauen geschenkt  
mir die Hand gereicht  
mir Blumen gegeben  
mir die Sterne gezeigt  
mir übers Haar gestrichen  
mich an sein Herz gedrückt  
mich ernst genommen.

(Adalbert Ludwig Balling)

### Übergang in die Schule:

*„Das Kind erwirbt Kompetenzen, um zusammen mit den Eltern und den anderen Beteiligten die neuen und herausfordernden Aufgaben, die mit dem Wechsel in die Schule verbunden sind, zu bewältigen.“ (siehe BEP, S. 101)*

Unter Schulvorbereitung verstehen wir einen Prozess, der sich über die gesamte KiTazeit hinweg vollzieht und zum pädagogischen Auftrag unserer KiTa gehört. Die Vorbereitung beginnt am Tag des Eintritts in die KiTa. Dennoch ist das letzte Kindergartenjahr für die Großen etwas Besonderes. Sie werden zu unseren Vorwitznasen und übernehmen Verantwortung für sich, für andere und erhalten mehr gezielte Angebote.

Kinder sind in der Regel hoch motiviert sich auf den neuen Lebensraum „Schule“ einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergeht. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in unserer Tageseinrichtung zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.

Wir pflegen einen engen Kontakt zu den Lehrern der „Grundschule Löhnberg auf dem Falkenflug“ und tauschen uns regelmäßig über unsere Arbeitsweisen und die

Entwicklung des Kindes aus. (Hierzu müssen uns die Eltern von unserer Schweigepflicht entbunden haben). Dies geschieht in regelmäßigen Treffen mit dem Bildungsnetzwerk Löhnberg (Tandem KiTa-Schule). Hier wurde z.B. ein gemeinsames Konzept zum Thema „Übergang Kita-Schule“ erstellt. Weiterhin finden pädagogische Gespräche zwischen Lehrern und KiTa statt, Kennenlern- und Schnuppertage in der Schule, Vorlesetag der Grundschüler in der Kindertagesstätte, gemeinsame Projekte (z.B. Kartoffelernte) und die Teilnahme an Elternabenden.

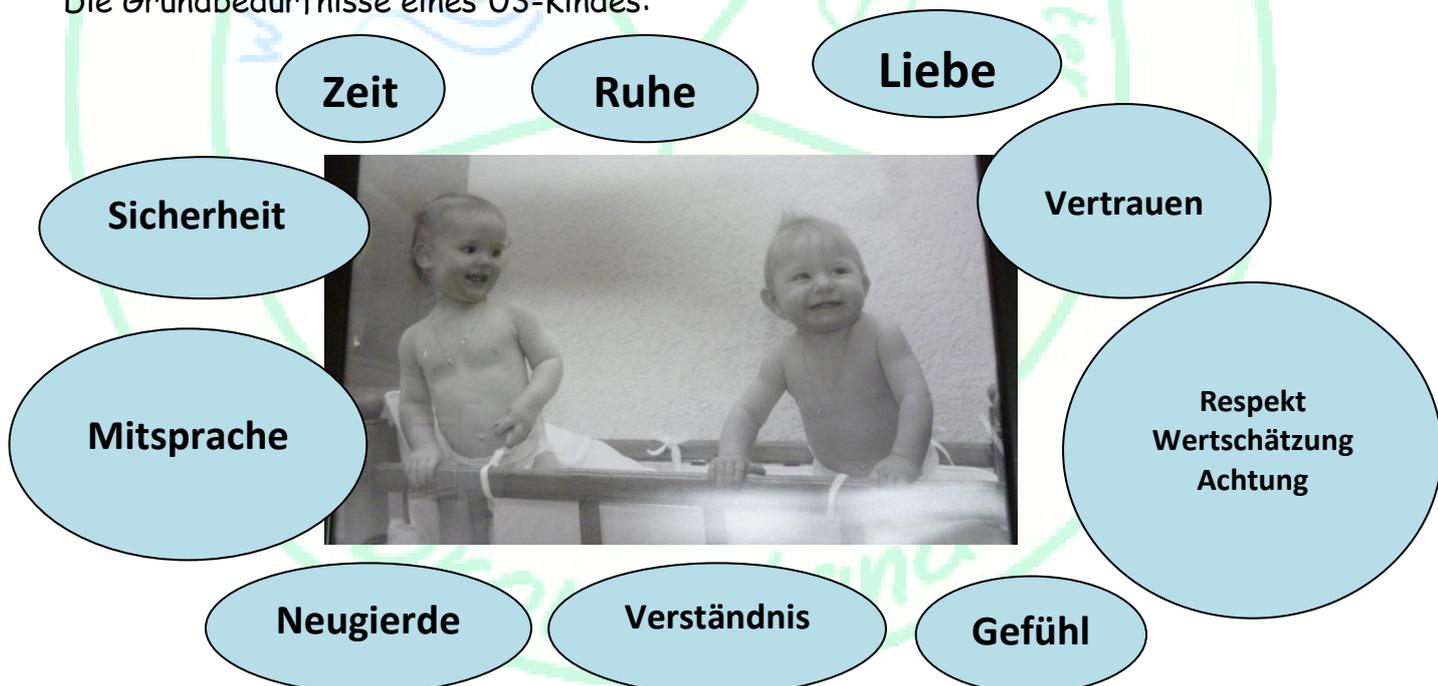
## 6.5. Entwicklungsbedürfnisse von Kindern unter 3 Jahren

„In keiner anderen Phase seines Lebens lernt der Mensch so begierig und schnell wie in den ersten Jahren.“ (siehe BEP, S. 9)

Bindung ist die Voraussetzung für Bildung!

Kinder brauchen für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und anderer Bezugspersonen. (Largo 2007)

Die Grundbedürfnisse eines U3-Kindes:



Um eine feste Bindung zu den Erzieherinnen zu erlangen, berücksichtigen wir die oben genannten Grundbedürfnisse des Kindes. Das Erkennen und Eingehen auf diese Bedürfnisse sehen wir als Basis unserer pädagogischen Arbeit. So können Kinder ohne Angst die Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen - in der Kindheit und auch später als Erwachsene. (vgl. BEP) Zum Wohl der Kinder ist das partnerschaftliche und offene Miteinander mit den Eltern

eine wichtige Voraussetzung. Wir sehen Eltern als „Experten“ ihres Kindes. Sie kennen die Bedürfnisse ihres Kindes am besten. Aus diesem Grund nehmen wir uns vor der Eingewöhnung des Kindes in unsere KiTa ausreichend Zeit für ein persönliches Gespräch.

Auf der Basis einer guten Fachkraft-Kind-Beziehung bieten wir den Kindern ein entwicklungsanregendes Umfeld, mit vielen Möglichkeiten zum Ausprobieren, Experimentieren, für sinnliche Erfahrungen und Raum für Bewegungserfahrungen.

## 6.6. Bedeutung des Spiels

Kinder lernen täglich im Spiel. Ihr Forscherdrang und ihre Lernmotivation werden durch ein Zusammenspiel von Angeboten und Freispiel gefördert. Grundsätzlich können die Kinder eigenständig über ihr Spielverhalten entscheiden. Durch das Freispiel im KiTa-Alltag entwickeln sich die Kinder effektiv in ihren verschiedenen Entwicklungsbereichen (z.B. sozialer, emotionaler, motorischer und kognitiver Bereich).

Die Kinder werden durch das Freispiel in vielerlei Hinsicht kompetent, denn sie entwickeln die Fähigkeiten die sie benötigen, um ein selbstständiges, selbstverantwortendes Leben zu führen.

Gesundheitsbewusstes Verhalten wird am Vorbild gelernt und täglich geübt, gesundheitsbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen werden gefördert. Die Kinder lernen verantwortlich mit sich, den Anderen und der Natur umzugehen. Sie lernen Zusammenhänge zwischen Mensch, sozialer und biologischer Umwelt kennen und beachten. Ein positives Wir-Gefühl wird gefördert, das Selbstwertgefühl wird gesteigert und Toleranz und Rücksichtnahme werden eingeübt. (vgl. Flyer „Kneipp in der KiTa“)

Das Spiel ist für die Kinder die wichtigste Lebens-, Erlebens- und Lernform. Sie ist eine entscheidende Existenzform der Kindheit. Das Spielen ermöglicht den Kindern ihre Kräfte und Fähigkeiten zu entwickeln und zu entfalten. Spielen und Lernen sind eng miteinander verknüpft, sodass Kinder das Spiel brauchen, wie die Luft zum Atmen.

**„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit**

sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

(Astrid Lindgren)

## 6.7. Beobachtung und Dokumentation

„Die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern bildet eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege und Schulen.“ (siehe BEP, S. 115)

### Sinn und Zweck von Beobachtung

Über Beobachtung können wir Einblicke in die individuellen Entwicklungsprozesse und Lernschritte eines Kindes erhalten, seine Neigungen, Interessen und Stärken erkennen. Dadurch gelingt es uns den Lern- und Entwicklungsverlauf jedes Kindes nachzuvollziehen und durch entsprechende Angebote begleitend zu unterstützen und zu fördern. „Zielsetzung ist es dabei, den einzelnen Kindern eine bessere individuelle Förderung zukommen zu lassen und in der pädagogischen Planung auf die individuellen Voraussetzungen, Anlagen, Vorlieben und aktuellen Themen des Kindes angemessen zu reagieren.“ (vgl. Bildungs- und Lernschritte in der Kindertagespflege)

Schriftliche Dokumentationen und Beobachtungen sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und dienen als Grundbaustein für unsere Elterngespräche. Wir beachten bei der Dokumentation die Datenschutzbestimmungen.

**Mit folgenden Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren arbeiten wir:**

### EBD 3-48 Monate + EBD 48-72 Monate (Entwicklungsbeobachtung und-dokumentation)

Die EBD ist ein Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, das sich größtenteils an dem sogenannten Meilenstein-Prinzip orientiert, d.h. das 90 % der jeweiligen Altersgruppe von Kindern diese hier überprüften

Entwicklungsaufgaben erfüllen. Es werden dabei folgende Entwicklungsbereiche in den Blick genommen:

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Visuomotorik
- Rezeptive und expressive Sprache
- Kognitive Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

### **KISS (Kindersprachscreening)**

Das Kindersprachscreening ist das für Hessen entwickelte Verfahren für Sprachstandserfassung für 4 bis 4,5-jährige. (siehe KISS 2.0, Handbuch)  
Das Kindersprachscreening wird von einer zertifizierten Fachkraft in unserer Einrichtung durchgeführt.

### **QUINT (Qualitätsentwicklung Integrationsplatz)**

QUINT ist das Ergebnis eines Qualitätsentwicklungsprozesses der Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung in Kindertageseinrichtungen konsequent und erfolgreich umgesetzt. Es trägt dazu bei, dass alle Kinder in Kindertageseinrichtungen eine individuelle und ihrem Bedarf angemessene Förderung erhalten. (siehe QUINT, Handbuch)

### **Individuelles Portfolio**

Gemeinsam mit dem Kind erstellen wir ein Portfolio, in dem für das Kind wichtige Ereignisse, aber auch Entwicklungsschritte in Form von Fotos, Zeichnungen, Texten usw. dokumentiert sind. Beim Verlassen der KiTa nehmen die Kinder ihr Portfolio mit.

**„Jedes Kind ist etwas Besonderes. Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind...**

*Manche fliegen höher als andere, doch alle fliegen so gut sie können...*

*Warum vergleichen wir sie miteinander? Jeder ist anders...*

*Jeder ist etwas Besonderes ...*

*Jeder ist wunderbar und einzigartig!"*

*(Quelle unbekannt)*

## 6.8. Partizipation

*„Kinder haben ein Recht an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.“ (siehe BEP, S. 106)*

Das Prinzip der Partizipation ist ein wichtiges Element unserer pädagogischen Arbeit. Kinder - ihrer Entwicklung entsprechend in Erziehungsprozesse mit einzubeziehen, etwas miteinander tun, miteinander reden - all dies verbindet und macht Kinder stark.

Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Dies leben wir den Kindern mit unserem eigenen Handeln vor und unterstützen sie anderen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen. So werden Kinder angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden und zu äußern.

Konkret bedeutet dies, dass wir den Kindern über einen strukturierten Tagesablauf einen sicheren Rahmen zur Orientierung bieten. Innerhalb dieses Rahmens haben die Kinder die Möglichkeit ihren Alltag eigenständig zu planen und zu gestalten. Dies geschieht u.a. durch

- freie Entscheidung des Spielortes und Spielpartners (Button-System)
- Auswahl zwischen verschiedenen Angeboten
- Beteiligung an der Gestaltung des Abschlusskreises
- Mitgestaltung des Mittagessens
- Miteinbeziehung in die Gestaltung von Projekten
- freie Entscheidung bei Frühstück und Wasseranwendung

## Wir leben Partizipation Tag für Tag!

*„Kinder lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, wenn ihnen Verantwortung übertragen wird.“*

### 6.9. Beschwerdemanagement

Nicht nur für die Kinder unseres Hauses gibt es die Möglichkeit die verschiedensten Beschwerden im KiTa -Alltag einzubringen. Um diese äußern zu können, haben wir z.B. einen täglichen Abschiedskreis. Auch die Eltern können anhand eines Beschwerdemanagements Kritik äußern und sich sicher sein, dass ihre Anliegen ernstgenommen und angenommen werden und uns wichtig sind. Nur so können wir gemeinsam die Kritik der Eltern verstehen und gegebenenfalls Lösungen finden.

Mit einem geeigneten Beschwerdeverfahren möchten wir die Qualität unserer Arbeit sichern und die Wünsche der Eltern berücksichtigen.

Ein positiver Umgang mit Kritik gibt uns als pädagogische Einrichtung die Möglichkeit Abläufe, Entscheidungen und Vorgehensweisen offen zu reflektieren.

Für uns steht eine beschwerdefreundliche KiTa für eine offene, transparente und vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Elternhaus, Erziehungsberechtigten und Erzieherinnen.

Beschwerden können Sie an unsere Fachkräfte, die Leitung, den Elternbeirat oder den Träger richten.

In unserer Einrichtung gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, um Beschwerden anzubringen. Wenn sie ein Anliegen haben, welches geklärt werden soll, können Sie:

- das Beschwerdeformular
- die Tür und Angelgespräche
- terminierte Elterngespräche
- Elternabende
- E-Mail /Anrufe
- Umfragen/Fragebögen

- verschiedene Ansprechpartner des KiTa Trägers im Rathaus nutzen.

Alle Beschwerdeverfahren werden schriftlich festgehalten und von allen Beteiligten unterschrieben.

Ein Beschwerdeformular erhalten die Eltern auf Anfrage in unserer Einrichtung und befinden sich auch im Anhang in unserer Konzeption.

## 6.10. Religionspädagogik / Interkulturelle Erziehung

*„Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen die „Grundfragen“ nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und nach Leben und Tod. In ihrer Konstruktion der Welt und ihrem unermesslichen Wissensdrang sind Kinder kleine Philosophen und Theologen. Die Frage nach Gott kann für sie in diesem Sinne eine zentrale Lebensfrage sein.“ (siehe BEP, S. 79)*

In unserem Kindergartenalltag erhalten die Kinder erste Möglichkeiten religiöse Erfahrungen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen zu sammeln. Christliche Feste (z.B. Ostern, Weihnachten, Erntedankfest, ...) werden von unserem Pfarrer der Kirchengemeinde begleitet.

Die Welt, in der Kinder heute aufwachsen, ist von kultureller und sprachlicher Vielfalt geprägt. Um sich in dieser Welt bewegen und entfalten zu können, benötigen Kinder (und Erwachsene) interkulturelle Kompetenzen. (vgl. BEP). Somit sehen wir die Erlangung von interkulturellen Kompetenzen sowohl als ein Bildungsziel, wie auch eine Entwicklungsaufgabe.

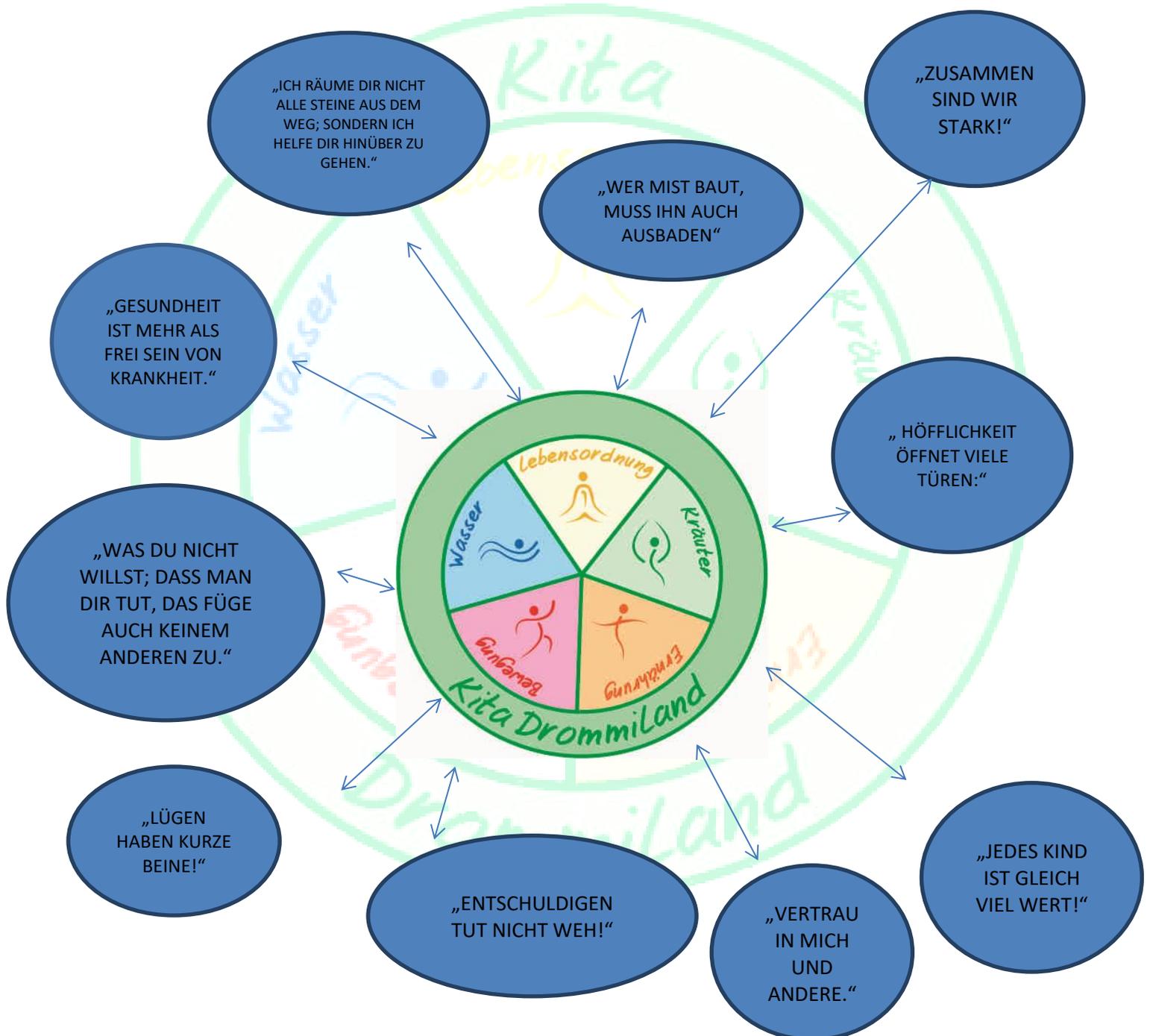
Über das Erarbeiten und Bearbeiten von themenspezifischen Projekten wie z.B.

- Kinder unserer Erde,
- Unser Ball ist rund... Fußball-WM in Brasilien,
- Wir erleben den Dschungel

vermitteln wir den Kindern kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugier gegenüber anderen Kulturen und Religionen. Hierbei gilt es gemeinsam Freude am Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu entwickeln. Neues Wissen bildet dabei die Basis für ein offenes und friedliches Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kultur, Religion und Sprache.

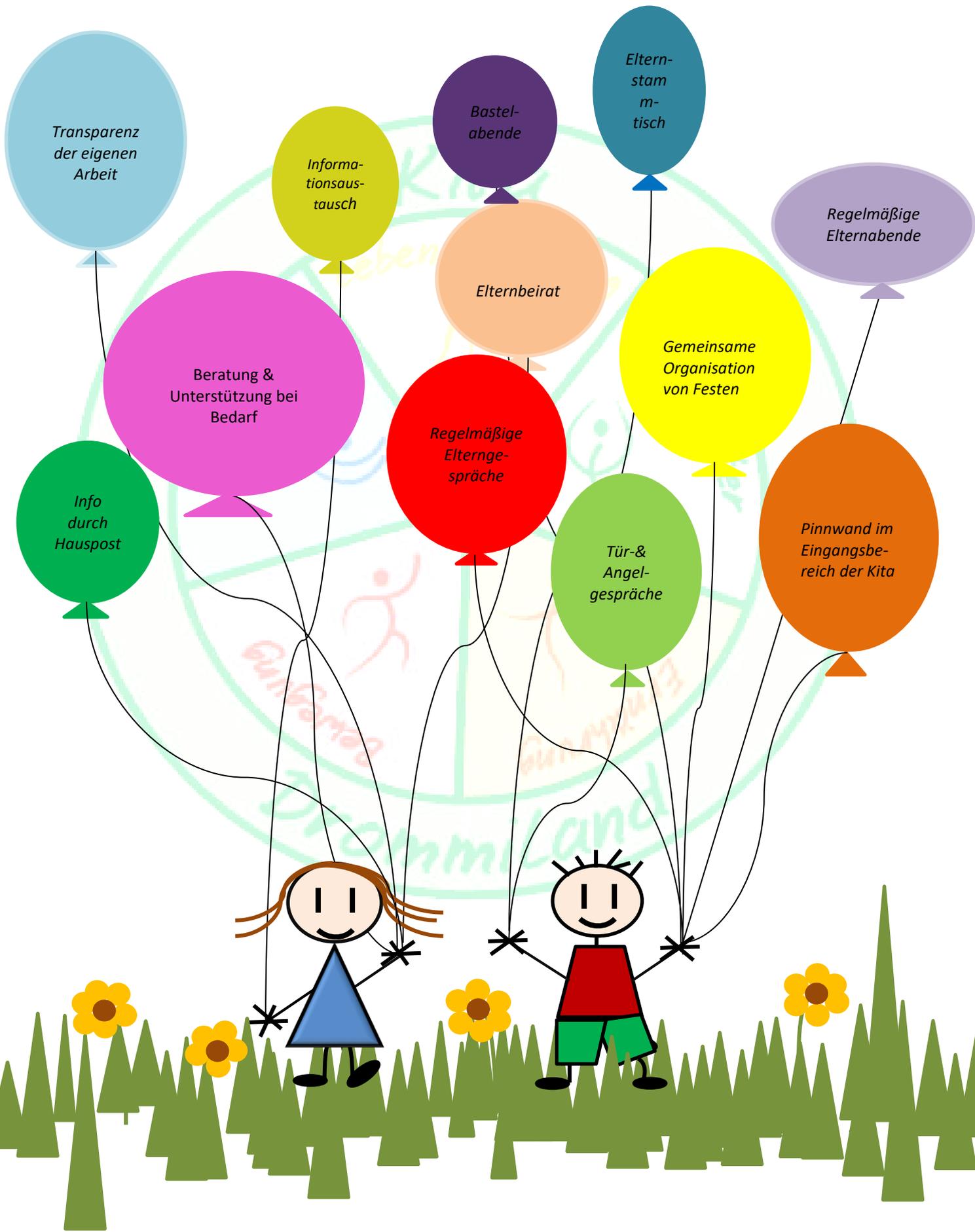
## 6.11. Werte und Normen

Ein weiterer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Vermittlung von Werten und Normen. Wir unterstützen die Kinder darin soziale Kompetenzen zu entwickeln und respektvoll miteinander umzugehen.



## 7. Erziehungspartnerschaft

Wichtige Bausteine für unsere Elternarbeit sind:



Ein gutes Miteinander mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Der ständige Erfahrungsaustausch zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus ermöglicht uns eine ganzheitliche Förderung des Kindes.

### **„Entwicklung einer Vertrauensbasis“**

Uns ist eine vertrauensvolle Atmosphäre zwischen unseren Mitarbeitern und den Eltern sehr wichtig. Für die meisten Kinder ist die Kindertagesstätte die erste Einrichtung in der sie sich ohne ihr beschütztes Familienumfeld einleben müssen. Sie sollen liebevoll lernen, dass es in Ordnung ist eine gewisse Zeit ohne Mama und Papa zu sein. Grundsätzlich sind wir auf die Mitarbeit der Eltern und den gegenseitigen Informationsaustausch angewiesen, da die Eltern die Experten für ihre Kinder sind und wir somit ihre Kinder optimal betreuen und verstehen können. Individuell gehen wir auf die unterschiedlichen Lebenssituationen der Familien ein.

Die Mitarbeit und Ideeneinbringung der Eltern ist uns sehr wichtig. Hier sind nicht nur die Tür-& Angelgespräche für den regelmäßigen Austausch von Bedeutung, sondern z.B. auch ein Elternstammtisch, damit Eltern und Erzieher sich besser kennenlernen können. Auch bei der gemeinsamen Organisation von Festen und Ausflügen ist eine tatkräftige Unterstützung seitens der Eltern gerne gesehen und notwendig. Häufig spenden uns die Eltern gebrauchtes Spielzeug und sind an Aktionen beteiligt.

### **Elternbeirat**

Der Elternbeirat ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz gesetzlich geregelt. Er gehört als beratendes Organ zu unserer Einrichtung. Er wird für ein Kindergartenjahr aus der Elternschaft herausgewählt und hat folgende Aufgaben:

- Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen. Dies bedeutet u.a., dass der Elternbeirat in seiner Unterstützungsfunktion Verständnis für die Bildungs- und Erziehungsziele des Kindergartens bei den Eltern wecken soll.
- Die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und dem Träger zu fördern. Hierfür ist ein regelmäßiger Kontakt und Austausch Voraussetzung.

- Die Vermittlung zwischen Elternschaft, Träger und Einrichtung zu unterstützen. Hier leitet der Elternbeirat Wünsche, Vorschläge und Anregungen an den Träger und die Einrichtung weiter und vertritt die Gesamtheit.

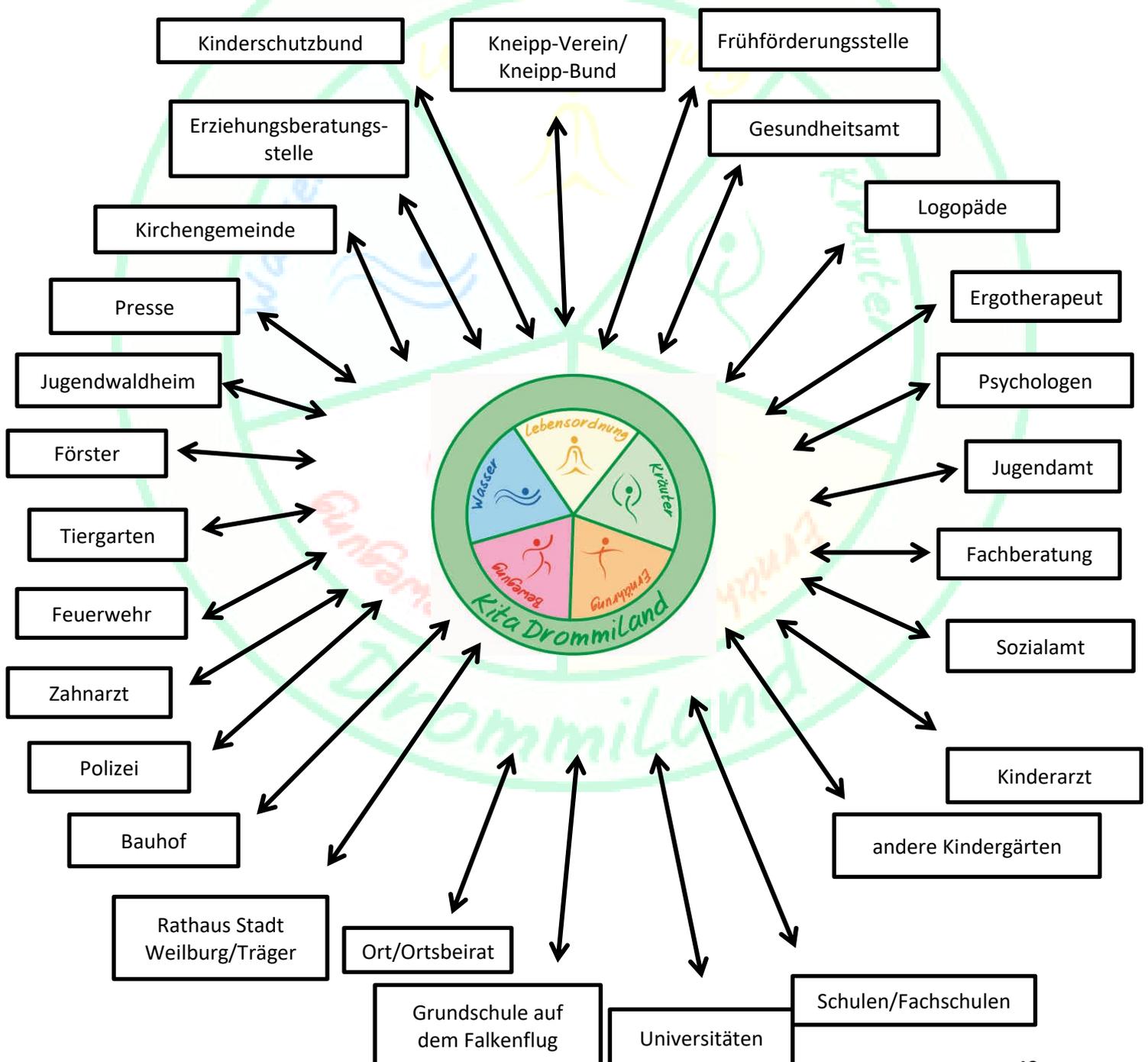
Der Elternbeirat trifft sich mind. zweimal im Jahr zur Elternbeiratssitzung mit der Kindergartenleitung. Je nach situativen Anlässen werden die Sitzungen auch nach Bedarf einberufen.



## 8. Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Wir als Kindertagesstätte sind ein aktiver Teil in der Dorfgemeinschaft. Wir arbeiten nicht still und heimlich, sondern machen für die Öffentlichkeit unsere Arbeit transparent. Deshalb arbeiten wir offen und intensiv mit verschiedenen Gremien (Ortsbeirat, Ortsvorsteher, Jungschar, Miniclub, Kirche, Drommi-Bote und Feuerwehr) zusammen.

Zum Wohle der Kinder, zu deren Förderung und bei Bedarf und auch zum Schutz der Kinder arbeiten wir mit unterschiedlichen Institutionen zusammen:



Die Kinderbetreuung in Weilburg wird umgesetzt von den Kindertageseinrichtungen:

- Kita „Mittendrin“ in Weilburg
- Kita „Nestwärme“ in Waldhausen
- Kita „Heilig Kreuz“ in Weilburg
- Kinderzentrum der Lebenshilfe in Weilburg
- Kita „Haus für Kinder“ in Weilburg
- Kita „FizzliPuzzli“ in Odersbach
- Kita „DrommiLand“ in Drommershausen
- Kita „Sonnenschein“ Hirschhausen
- Kita „Kuckucksnest“ in Kirschhofen
- Kita „Schwalbennest“ in Gaudernbach
- Kita „Unter dem Sternenhimmel“ in Ahausen

dem Jugendwaldheim und dem Familienbüro des Deutschen Kinderschutzbundes. Alle Einrichtungen bilden ein Netzwerk für Kinder und Familien in Weilburg. Wir kooperieren eng miteinander.

**Durch zahlreiche Aktionen stellt sich die Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit dar:**

- Ausflüge
- Elternabende und Elternbriefe
- Bastelabende mit Mama's und Papa's
- Zeitungsartikel
- Eltern-Kind-Nachmittage
- Artikel im „Drommi-Boten“
- Mittagstisch
- Projekt „Unser Dorf hat Zukunft“
- Sommerfest
- Kirmes/Kinderfest
- Seniorentag
- St. Martin
- Burgweihnacht
- Tannenbaum schmücken
- Weihnachtsmarkt

## 9. Gesetzesgrundlagen/ Rechtsvorschriften

Für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen gibt es gesetzliche Grundlagen und Rechtsvorschriften, die für alle Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe verbindlich angewendet werden müssen. Für unsere Einrichtung gelten folgende Regelungen und Gesetzesgrundlagen:

- Hessisches Kinderförderungsgesetz (KiFöG)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- SGB VIII §8a- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Verordnung zur Landesförderung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
- Satzung über die Benutzung der Kindertagesstätten der Stadt Weilburg
- Vereinbarung Integrationsplatz
- Hygieneplan
- UN Kinderrechtskonvention

Bei Interesse können diese Texte und Auszüge aus den Gesetzestexten in der Einrichtung eingesehen bzw. ausgehändigt werden.



## 10. Impressum

### Herausgeber:

Magistrat der Stadt Weilburg

Mauerstraße 6-8

35781 Weilburg

KiTa „DrommiLand“

Talbachstraße 23

35781 Weilburg - Drommershausen

### Autoren:

Kathrin Winkler (Leitung der Einrichtung)

Michelle Loch

Tina Röth - Bindenberger

Hannah v. J. Zydowitz

Gülüzar Cakir

Ulrike Schmidt

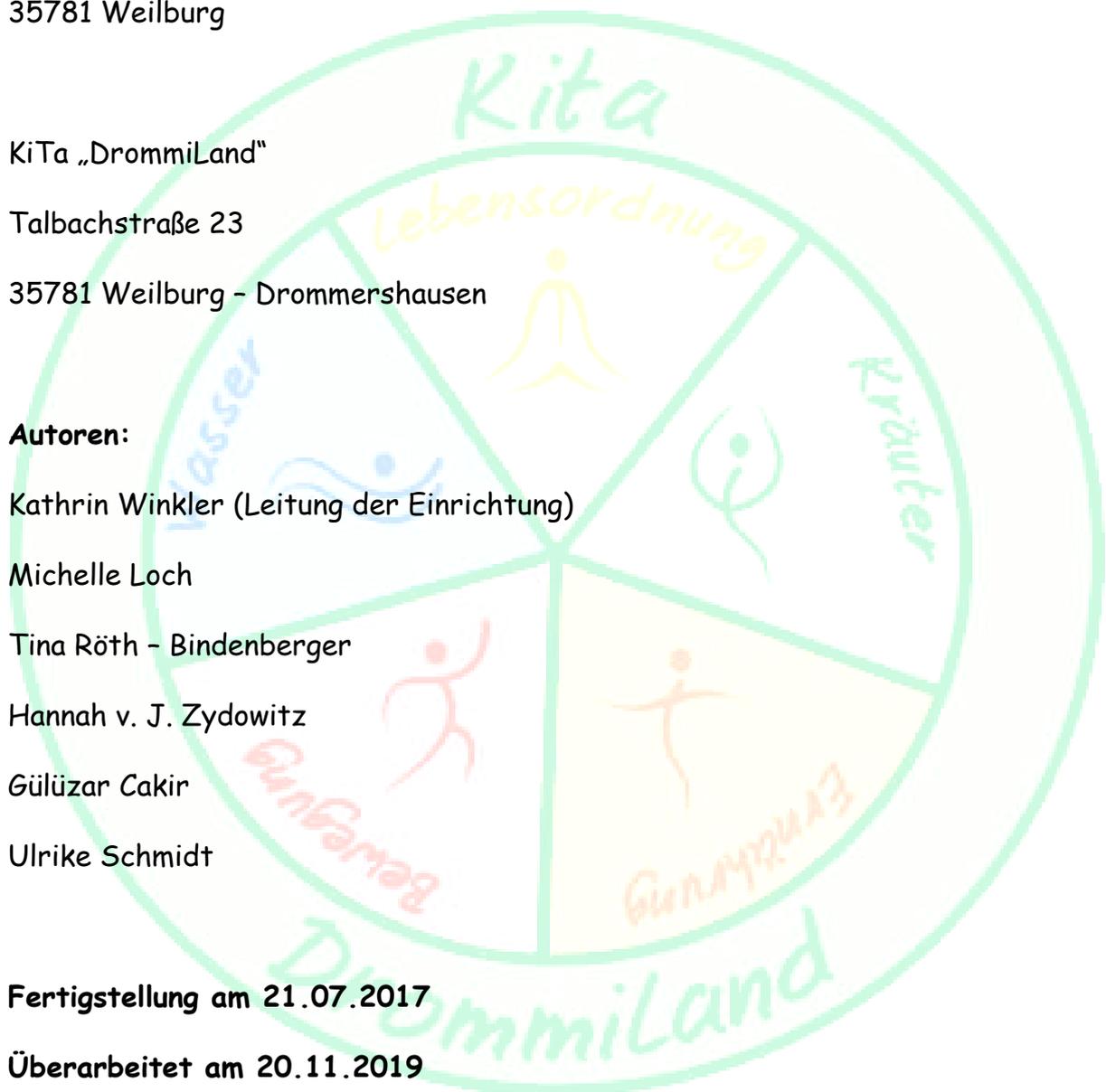
Fertigstellung am 21.07.2017

Überarbeitet am 20.11.2019

Überarbeitet am 08.07.2021

Überarbeitet am 28.09.2021

Überarbeitet am 09.12.2022



## 11. Quellenangaben

Hessischer Bildungsplan- und Erziehungsplan

Hessisches Sozialministerium & Hessisches Kultusministerium

ISBN: 978-3-88327-568-0

QUINT Handbuch

KISS Handbuch

Kneipp-Bund

Vielen Dank, dass Sie sich so viel Zeit zum Lesen genommen haben!  
Wir freuen uns auf das Miteinander mit Ihnen und Ihrem Kind und grüßen  
Sie freundlich

Ihr KiTa - Team



## 12. Anlagen

### 12.1. Flyer Eingewöhnungsmodell

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Beginn der Eingewöhnung: ca. 10.00 - 11.00 Uhr	10.00 Uhr - 11.30 Uhr	9.00 Uhr - 11.00 Uhr	9.00 Uhr - 11.00 Uhr	9.00 Uhr - 12.00 Uhr
-mit Elternteil -wenn das Kind ausgeschlafen ist	-mit Elternteil	-mit Elternteil -zum Frühstück	-Elternteil geht zwischendurch, ist aber „abrufbereit“	-allein, Eltern sind erreichbar

- Ein Elternteil muss sich die Zeit nehmen, das Kind in der neuen Situation zu begleiten und zu unterstützen.
- Individuell kann sich die Eingewöhnung verkürzen oder auch verlängern.
- Die Uhrzeiten sind flexibel zu gestalten, je nach Schlafgewohnheit des Kindes. Nur ein ausgeschlafenes Kind ist offen für die vielen neuen Eindrücke



Datum, Ort der Beschwerde:

---

Wer hat eine Beschwerde vorgebracht?

---

Wer nahm die Beschwerde entgegen?

---

Inhalt der Beschwerde/ des Anliegens:

---

---

---

---

Gemeinsame Vereinbarungen/ Beschwerdelösung:

---

---

---

---

Ist ein weiteres Gespräch nötig? Zeitliche Vereinbarung:

---

---

---

Datum

---

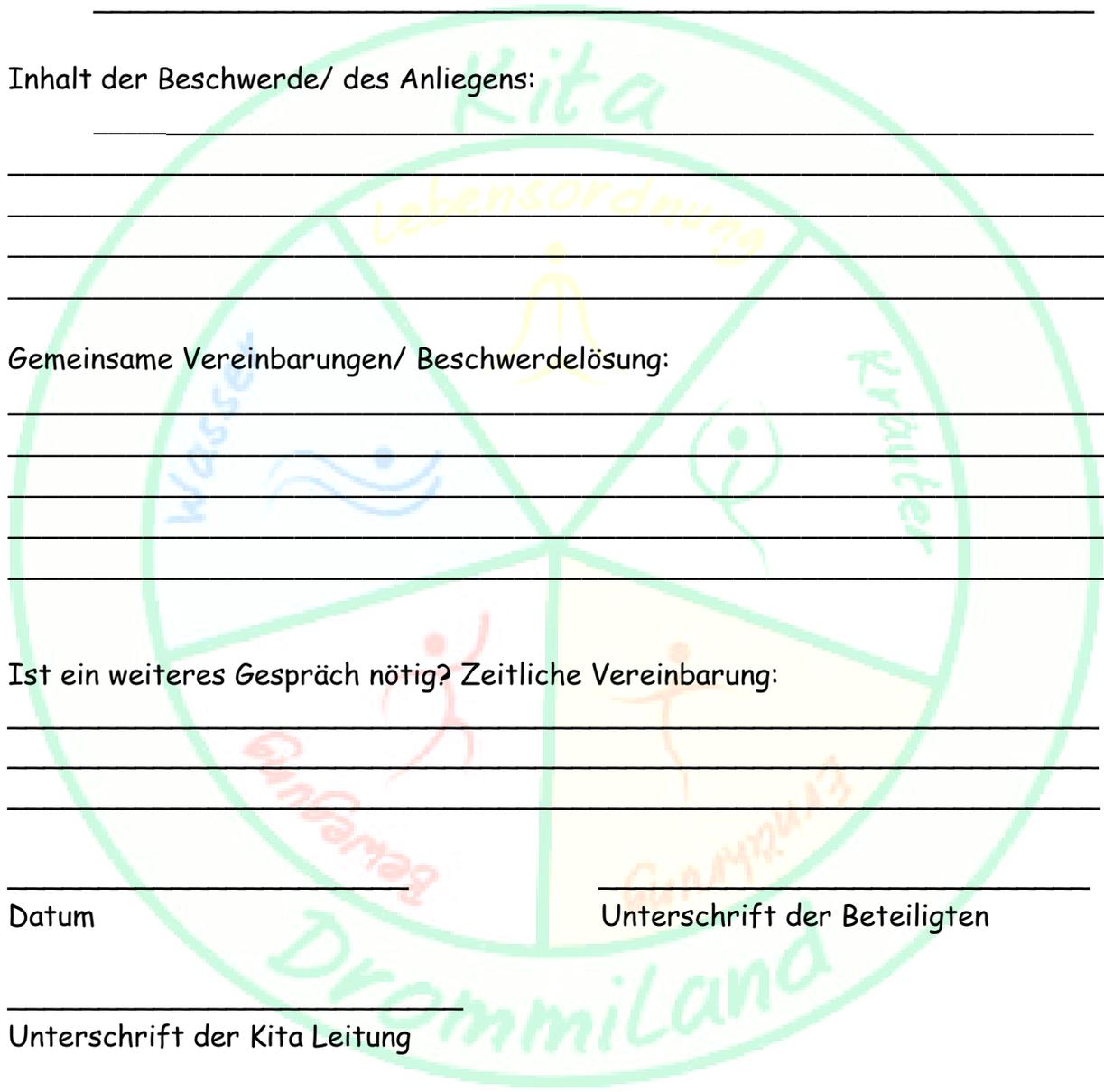
Unterschrift der Kita Leitung

Unterschrift der Beteiligten

---

---

---



## 12.3. Eskalationskonzept (Notfallplan für personale Engpässe)

### Stufe 1.

Fehlen zwei Erzieherinnen durch unvorhergesehene Krankheiten muss umgehend durch die Leitung geklärt werden:

- 1.1. Wie viele Fachkraftstunden fallen für welchen Zeitraum aus?  
Können Pausen und die Öffnungszeiten abgedeckt werden (hier kann es zu Verschiebungen und Aufbau von Überstunden kommen)
- 1.2. Leitungstätigkeiten sind, wenn möglich zurückzustellen.
- 1.3. Personalratstätigkeiten haben Vorrang.

### Stufe 2.

Fehlen drei Erzieherinnen durch Krankheit, Urlaub und/oder Fortbildung treten die Punkte 1.1. - 1.3. in Kraft, sowie:

- 1.4. Bemühung um Vertretungskraft aus einer anderen KiTa.
- 1.5. Sollte dies nicht möglich sein, können keine Überstunden abgebaut werden, müssen evtl. Fortbildungen abgesagt werden, Inhouse-Pausen gemacht werden.
- 1.6. Rücksprache mit Frau Kerry

### Stufe 3.

Stufe 2. Ist nur in Ausnahmesituationen und nur für den Tag tragbar. Ansonsten müssen die Öffnungszeiten von 7:30 - 13:30h verkürzt werden. Unter Rücksprache mit Frau Kerry.

### Stufe 4.

Bei weiteren personalausfällen muss in Absprache mit Frau Kerry eine Notgruppe installiert oder die Einrichtung geschlossen werden.